

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 147.

Montag, den 27. Juni 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Verordn. ist durch einen Geheimbericht an die französische Botschaft in Berlin als Aenei Korfantus entlarvt. Nach dem ebenfalls veröffentlichten Räumungsplan soll Ober- und Unter-Preußen bis zum 5. Juli geräumt sein.

Die Reparationskommission setzte das Lieferungsstoll an Kohle für Monat Juli auf 2 200 000 Tonnen fest.

Die englische Regierung wird, wenn die letzten Verhandlungen erfolglos bleiben, den irischen Aufstand mit einem großen Truppenaufgebot unterdrücken.

Der endgültige Räumungsplan.

Die Räumung bis zum 5. Juli durchgeführt.

Die Antwort der Interalliierten Kommission auf den letzten Räumungsplan ist beim Stabe des Generals Höfer eingetroffen. Der Vorschlag ist im wesentlichen von der Kommission angenommen worden: nur über zwei Punkte in der Note bestehen noch Unklarheiten. Es handelt sich dabei einmal um die Kontrolle des Rückzugs der polnischen Infanterien und um das dem deutschen Selbstschutz übermittelte Verbot, im Falle eines neuen Vorkommens der Auffständischen irgendwelche Ausschreitungen zu erwecken. Ueber diese Punkte wird der Rüstungs-Ausschuß noch einmal auf einer abschließenden Sitzung zusammenzutreten.

Die einzelnen Räumungstermine lauten nunmehr folgendermaßen:

Bis zum 28. Juni ist die erste polnische Zone einschließlich Gleiwitz und Hindenburg zu räumen;

bis zum 30. Juni hat der deutsche Selbstschutz das ganze Gebiet bis auf die zwei Halbinseln im Nordwesten und Südwesten Ober-Schlesiens zu räumen;

bis zum 2. Juli die zweite polnische Zone und bis zum 3. Juli die dritte polnische Zone zu räumen.

Bis zum 5. Juli muß schließlich der Rückzug beider Parteien des deutschen Selbstschutzes und der Infanterien, über die beiderseitigen Landesgrenzen hinaus erfolgt sein.

Korfantus Zukunftshoffnungen.

Ueber den letzten Kriegstrog Korfantus mit polnischen Generalstabsoffizieren wird durch einen höheren polnischen Offizier folgendes aus dem Protokoll bekannt: Korfantus erklärte, er sei glücklich, daß die Engländer gekommen seien und den Deutschen Selbstschutz aufzulösen hätten. Es hätte seine drei Züge mehr abgebaut, bis die letzten Polen aus Oberschlesien hätten abziehen müssen. Als ein Mitglied des Kriegsrats der Meinung Ausdruck gab, daß dann Polen an Deutschland hätte offiziell den Krieg erklären müssen, warnte ein höherer polnischer Generalstabsoffizier vor jedem bezweifeltem Schritt, denn selbst die deutsche polnische republikäre Armee sei dem wohl disponierten Hinfließen Reichswehr nicht gewachsen. Korfantus bestätigte dies einhellig, fügte aber hinzu, es wäre genügend erreicht, denn, wie ihm von Verordn. bestätigt worden sei, könne eine Entlassung für die polnischen Infanterien in keinem Falle in Betracht, sondern nur ein Rückziehen. Es sei aber sicher, daß in kurzer Zeit andere Ansichten herrschen und besonders das „nächste Geheiß“ der letzten Bewegung intact bleiben werde, um in dem Falle, daß Polens Wünsche nicht voll befriedigt würden, unter Aufbietung aller Kräfte der polnischen Nation einen neuen Aufbruch als Ende zu führen.

Polnische Grenz.

Der „Berl. Zof. Anz.“ veröffentlicht eine Reihe von Aussagen von deutschen Oberoffizieren, die Opfer polnischer Mißhandlungen geworden sind. U. a. hat ein 18jähriger Arbeiter aus: An der Nacht vom 4. zum 5. Juni wurde ich von den Polen festgenommen. Ich kam in der Zeit gerade von der Arbeit zurück. Mit noch etwa 20 Gefangenen wurde ich zunächst nach Loß geschleppt und von dort über die Grenze. Hier wurden wir von der Wache mit Knütteln und Hochstößen gefoltert. Ich erhielt 50 Schläge auf das Gesicht und verschiedene über den Kopf. Dann wurden wir in ein Dorf in der Nähe von Schöppin gebracht. Dort im Lager mußten wir den polnischen Adler, der an einer Baracke angebracht war, wiederholt küssen. Es wurde uns anesat, daß der Herr liebe Gott, (!!) Nach einer Woche brachte man uns in ein Lager bei Reu-Beem. Dort wurden uns alle Sachen genommen. Es kam dort ein Mann aus Böhmen. Diesem waren die Strumpfen mit einem Messer durchschnitten und die aufgeschüttelten Stellen mit Salz bestreut. Die Dorfer an der Isenannien neutralen Aue werden wiederum hart durch Überfälle von polnischen Banden heim-

Verordn. endlich entlarvt?

Ein Geheimbericht Korfantus an die Berliner französische Botschaft.

Der „Berl. Zof. Anz.“ ist in der Saase, einen Geheimbericht Korfantus an die Berliner französische Botschaft veröffentlicht, der nur zu deutlich das verbrecherische Doppelspiel Korfantus und seine Parteinahme für Korfantus zeigt. Der Bericht ist an die französische Botschaft in Berlin gerichtet und lautet folgendermaßen:

„Korfantus verliert von Tag zu Tag mehr an Popularität und Chancen und wird in nächster Zeit abzuweichen sein. Ober-Schlesien zu räumen, wenn wir nicht sofort den Krieg hier einhalten und alle französischen Punkte einnehmen, um dadurch den deutschen Vorstoß aufzuhalten um so Korfantus im Lande zu behalten.“

Der englische Vertreter sieht es aus den angeführten Gründen ebenfalls als unumgänglich an, eine neutrale Zone einzurichten, weil die Deutschen überzeit vorziehen könnten, daß Korfantus seinen Widerstand leisten kann und dadurch zurückweichen müßte.

Wir haben infolgedessen mit allen anderen Vertretern der Entente folgendes beschlossen:

1. Korfantus laßt auf dem Gebiet, das er besetzt hat seine Deutschen festhalten und verweigern von Schicksal der polnischen Einwohner. Wir fordern von Korfantus, daß er mehr Disziplin als bisher in seine Truppen bringt, und daß Korfantus unsere Geheimbefehle unbedingt befolgen soll.

2. Die Truppen der Interalliierten müssen an einer neutralen Grenze zusammengezogen werden und die jeweilige Aufgabe erhalten, weitere deutsche Vorbereitungen und Vorstöße sowie Besetzung strategischer Punkte, ebenso die Beteiligung der deutschen Abteilungen an einer Front an verhindern.

3. Unsere Truppen müssen so aufgestellt und verstärkt werden, daß wir in jedem Augenblick bereit sein können, die deutschen Truppen zu entlassen und ihre Munition zu beschlagnahmen, falls sie nicht auf den ersten Befehl von uns ablassen ausliefern.

Der endgültige Beschluß über Schlesien kann erst dann gefällt werden, wenn wir genau im Bilde sind über die Zusammenkunft der deutschen Vereinbarungsorganisation.“

Es liegt durchaus kein Anlaß vor, an der Echtheit dieser Urkunde zu zweifeln, obwohl die „Sabas“-Agentur bereits durch ein offizielles Dementi den Bericht als in allen seinen Punkten frei erfunden bezeichnet. Es ist Sache der Reichsregierung, die Echtheit des Berichtes zu untersuchen und nach deren Feststellung die Entlassung Korfantus zu verlangen. Denn das ein Mann, dessen Raffschick und Verstecktheit so abgrundtief ist, nicht mehr als Treuhänder Ober-Schlesiens seinen „Besitzern“ kann, dürfte selbst Herrn Birck und vielen Brothieren Briand klar sein.

schützt. Hilfe ist von seiner Seite zu erlangen. So wurden die Gemeinden Solaria, Peterwitz und Wilsch in dieser Weise heimgeschickt. Personen, die aus Rührit einetroffen sind, berichten, daß dort ein unerhörter Terror herrscht. Die Stadt Wilmersdorf von polnischen und ausländischen Truppen. Am Freitag griffen die Polen wiederum Berlin an. Eine Anzahl deutscher Eisenbahner, die verhaftet wurden, die Entlassung der polnischen Wundtumschwärme bewirkt zu haben, sind nach dem Schreckenslager Neuburg abtransportiert worden.

„Die Franzosen polnisch als die Polen selbst.“
„Das Reich“ schreiben in einem Artikel über die Verhandlungen des Völkerverbundes in Genf zur Danziger Frage, daß sich bei dieser Gelegenheit, wie üblich erwies, hat, daß die Franzosen polnisch gefolgt sind als die Polen selbst.

Bolen laßt ehemalige deutsche Schiffe.
Die drei deutschen an England ausgelieferten Torpedoboote AG3, AG4 und AG5 sind an die Polen verkauft worden und werden nächste Woche Schottland mit der Bestimmung nach Danzig verlassen. Ferner hat die polnische Regierung in London drei ehemalige deutsche Handelsboote angekauft.

General Marini über die Säuberung Oberschlesiens
General de Marini hat dem Korrespondent des „Manchester Guardian“ mitgeteilt, daß die Interalliierte Kommission demnach die neue

Anzeigenpreis Der Zochl. Millim. Zeitraum 30 Wfa. und der Sachl. Millim. Zeitraum 20 Wfa. Die laufende Monatsanmeldung wird vom Besteller auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Abgabetermin 30 Wfa. Porto befremd. Norm. Anzeigenschluß 11 Uhr vorm. Fernruf. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Willa Korfantus als Volkseigenen für Ober-Schlesien anerkennen würde. Der General ist dafür, die Säuberung nach Möglichkeit zu beschleunigen, um den wirtschaftlichen Ruin des Industriegebietes zu verhindern. Die polnische Kontrolle über das befreite Gebiet soll so handhabt werden, daß eine aus anerkennenden Wörtern bestehende Truppe die ordentliche Polizei sein soll. Auf je hundert Einwohner soll ein Polizist aufgestellt werden.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Ueber die in dieser Woche beginnenden Reparationsverhandlungen in Paris verläutet von ausländischer Stelle, daß zwei Arten von Verhandlungen auseinandergehalten sind. Zunächst wird am Dienstag zwischen Staatssekretär Dr. Brüning und Guagenheimer, einerseits und Loucheur andererseits in Paris verhandelt werden. Diese Verhandlungen sind als eine Fortsetzung der Besprechungen, die der Wiederherstellung der Wirtschaft mit Loucheur in Wiesbaden abhandelt hat, gedacht. Die nächsten Verhandlungen sind noch nicht fest, wie es auch für Wiesbaden bekanntlich kein bestimmtes Programm festgesetzt worden war.

Eine andere Konferenz findet am Freitag ebenfalls in Paris statt, die sich mit den von uns zu machenden Lieferungen von Zink zu beschäftigen haben wird. Französische und deutsche Wirtschaftskomitees werden zusammenzutreten, um sich über dieses Problem auszusprechen. Am Samstag daran wird eine allgemeine Verhandlung der deutschen Sachverständigen mit der gesamten Reparationskommission Anfang Juli stattfinden.

Die der „Matin“ mitteilt, hat Briand im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten erklären, die nächste Sitzung des Obersten Rates finde in Paris statt.

Deutschland soll im Juli 2 200 000 Tonnen Kohle liefern.

Die Reparationskommission beschloß, daß Deutschland im Monat Juli 2 200 000 Tonnen Kohle zu liefern habe.

Ein Beschluß des Rats des Völkerverbundes.

Der Rat des Völkerverbundes hat die Vorkläre der Kommission betreffend die Regelung der Uebernahme der Reparationen, welche die deutsche Regierung auf Grund der vorliegenden Verhandlungen ansetzen für die Völkerverbinder anerkennen muß, antwortet. Die Kommission hat mit allen Stimmen den Wert dieser Reparationen am 31. Dezember 1920 auf 65 Millionen festgesetzt. Die erste Rate soll Deutschland am 1. Juli zahlen.

Der 50prozentige Zollaufschlag auf deutsche Waren in Ansohlungen aufheben.

Wie aus Berlad berichtet wird, wurde die Verhandlung betreffend einen 50prozentigen Zollaufschlag auf deutsche Einfuhrwaren mit dem 24. Juni aufgehoben.

Aufhebung von Abgabefreiheit.

Wie aus Bern gemeldet wird, ist die Abgabefreiheit für Liebesgaben nach Deutschland, die für Tabakerzeugnisse, Wein, Schamwein oder Spirituosen besteht, vom 1. Juli ab aufgehoben.

Der neue preussische Gesandte in München.

Landrat Scheller, bisher kommissarisch im preussischen Ministerium des Innern tätig, ist zum preussischen Gesandten in München ernannt worden.

Höll noch vor ein schäffliches Gericht.

Höll wird sich wegen seiner in Sachen verübten Straftaten auch noch vor den betreffenden schäfflichen Gerichten zu verantworten haben, da die Strafprozeßverfahren eine andere Regelung nicht zulassen. Die Weibchen, die eine Verurteilung in Sachen nicht mehr in Frage käme, verbleibe auf einem Stratum. Es ist damit zu rechnen, daß die Straftaten Höll in Sachen zusammenfassend vor einem Gericht verhandelt werden.

Vor schweren Kämpfen in Irland?

Ein letzter aussichtsloser Unterhandlungsversuch.
Die Einbindung Roub Georges an die Wätera, mit ihm zu funktionieren, hat in der englischen Hauptstadt das größte Aufsehen erregt, aber man erklärt allgemein, daß diese Einbindung nur als der vorläufige Schritt vor dem Abbruch aller Verhandlungen anzusehen sei, und daß, falls die Wätera nicht nach London

Die Verlobung ihrer Tochter
Margarete mit Herrn Jakob
 Frei beehren sich hierdurch anzukündigen
Olfo Allien,
 Landbesorger/Lehrer
 und Frau Anna geb. Puschel
 Verlobung, im Juni 1921

Stadttheater Halle.
 Montag, abends 7 1/2 Uhr:
Carmen.
 Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Kain.
Prachtvolle feste
= Büste =
 für jede junge Dame in nur
 wenig Tagen außer, garant.
 unschl. Anwend. Lustnunft
 frei, nur Rückwärts erwünscht.
 Frau Kirschner, Hannover.
 Osterstraße 66.

Kammer-Lichtspiele **Modernes Theater**
Vereinigte Theater
 Telefon 529. Kleine Ritterstraße 3. Telefon 529. Große Ritterstraße 1.

Kirchliche Nachrichten
 Dom. Getauft: Hfje, Tochter des Polier-Nechtmeisters Ernst Dohorn; Charlotte, eine uneheliche Tochter - Getauft: Der Witro-Dieter Karl Ehrentraut mit Frau Margarete geb. Gerhardt.
 Stadt. Getauft: Ruth, die Tochter des Malchinsführers Wittig; Charlotte, die Tochter des Setzungs-Gelbes; Emma, die Tochter des Maurers Kure; Otto und Oswald, Zwillingen des Handwerksmanns Red; Karl, Sohn des Seilers Zeiger; Gertrud, Tochter des Elektrikers Dik. - Getauft: Der Strohhalmhändler G. H. Gärtner mit Frau E. M. geb. Rinne. - Getauft: Die Fräulein Anna Marie Schreyer.
 Altenburg. Getauft: Heinz, Sohn des Meisters Belle. - Getauft: Die Ehefrau des Elektrikers Albert; die jüngste Tochter des Meisters Jünger.

Gasthof oder Hotel
 zur möglichst bald. Uebernahme an kaufen gewü. Gef. Angebote unter Zf. 130/21 an d. Exp. d. Bl.

Bei jeder Anzählung suche
Wohnhaus
 zu kaufen. Angebote unter 7 510 "Stettin" am-Exp. Hannover, Eckerstraße 15.

10000 Mk.
 gegen gute Sicherheit gesucht
 Offerten unter S. D. 19, an die Expedition d. Zeitg.

3-4 kleine Gänge
 zu kaufen gesucht
 Kreuzstraße 3.

Inserieren bringt Gewinn.

Gewaltige Sensations-Programme von Dienstag bis Donnerstag
Tropengift
 oder: **Das Schicksal einer weißen Frau in Zentral-Afrika!**
 Sensations-Drama in 5 Akten von Hans Schönbörger
 In der Hauptrolle: **Mog Gehrts**
 die erste Kinodarstellerin in Zentral-Afrika

Samson, sein eigener Mörder
 Das Lebensbild in 6 Akten. Hauptdarsteller: Er oggrl Muchsin, Margit Barnay, Ilse Witke, Robert Scholz.

Das Mädchen, das wartete!
 5 spannende, herrliche Akte nach einer Novelle von James Barr, mit den vorzüglichsten wirklich begabten Künstlerinnen u. Künstlern Cavola Toelle, Rosell Orla, Robert Scholz, Fred Selva-Goebel.
Anfang 5 Uhr.

Großer Turn- und Sportfilm!
 Studien Veranstaltungen des Deutschen Reicsschusses: 1. Freübungen, 2. Gerätturnen, 3. Hockey, 4. Fußballspiel, 5. Ringen und Boxen.
Lehrfilm des d. Schwimmverband.
 Die Meister des Wassers mit Zeitlaufaufnahme:
 1. Schwimmunterricht, 2. Schwimmarten, 3. Tauchen, 4. Sportliches Schwimmen, 5. Wasserballspiel, 6. Kanstspringen.
Retungsfilm!
 Die Schwimmkisten im Dienste der Nächsteliebe.
Anfang 5 Uhr.

Torpedo
 modernste
Schreibmaschine
 Vertretung
 Gustav Engel Söhne, Merseburg
 Tel. 203.
 Neu eingeführt: Schreibmaschinen - Unterricht zu mäßig. Preisen. Anfang jederzeit.

12000 Mark
 auf 1. Hypothek. Offert. unt. M. N. 36 an die Exp.

Gastspiel d. Berliner Operetten-Theaters
 Dir. Kappennmacher-Iban.
 Am Donnerstag, den 30. Juni abends 8 1/4 Uhr im Saale des Tivoli:
Der Schlager aller Operetten. Mit Orchester!
Die Scheidungsreise. Operette in 3 Akten von Presber. Musik von Hirsch. In ganz Berlin, auch in der Provinz singt man den Schlager aus Scheidungsreise.
 Warum denn weinen, wenn man auseinander geht, Wo an der nächsten Ecke schon ein Andrer steht, Man sagt, Auf Wiedersehen u. denkt sich heimlich los, Na endlich bin ich wieder mein Verhältnis los!
 Vorverkauf bei Otto Fuchs, Cigarrengeschäft, Kl. Ritterstraße 16.
 Sperrplatz 7,20, 1. Platz 6,-, 2. Platz 3,- Mark.

Handlung, Herren - Schneiderei.
 Münchener Leinenmäntel Mk. 275,- Mk. 310,- Mk. 400,-
 Continental Gummimantel Mk. 400,- Mk. 550,-
 Lodenjoppen Mk. 160,- Mk. 240,-
 Sommerpelots aus Covercoat Mk. 75,- Mk. 875,-
 - Sportanzüge -

Hochsommer-Herren-Bekleidung
 Lüster-Saccos in schwarz und marine
 Leichte Sommer-Joppen aus Zwirnstoffen etc.
 gelbe Sporhosen
 Kinder-Wasch-Anzüge in allen Größen.
Otto Dobkowitz, Merseburg

Am Mittwoch, den 29. ds. Mis., abds. 8 1/4 Uhr
 Beginn der Sommerjourné-musikfeier im Museum.
 Vortrag mit Pantomimen, Spiele und Reigen über Froiburgern.
 Eintritt 1 Mk. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Gesrickte Damen-Jacken
 in Wolle und Kunstseide
Seidene Blusen
Wasch-Blusen
 empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Wand-Sommertfahrplan 1921
Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis
 neben den Apparat anzuhängen
 erhältlich in der Geschäftsstelle des **Merseburger Tageblattes.**

Nervenschwäche, nervöse Störungen
 jeder Art.
 Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
 Dr. Gebhard & Co., Berlin 38, Potsdamer Str. 104.

Bade-Wäsche
 Schwimm-Trikots für Damen, Herren und Kinder
 Bado-Hosen Bado-Kappen Bado-Mäntel
 Frottier-Handtücher u. Badetücher zu den niedrigsten Tagespreisen.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Wanderer-Motorfahräder
 N. S. U. Motorfahräder
Opel-Motorfahräder
 sind die besten.
 Fahrrad-Einbaumotore zu billigsten Preisen
Gustav Engel Söhne
 203. Telefon 203.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener
MÖBEL
 an O. Scholz Wwe., Merseburg
 Gotthardstrasse 34. Telefon 468.

Gasthof
 gutes Gebäude, mit großem Saal u. Garten, viele Bäume, bedeutender Umsatz, trankeithalber zu verkaufen. Offerten unter „G. A. 21“ an die Expedition d. Blatt.
Zu verkaufen:
 1 Vogelbauer mit Ständer (Aufbaum) und 1 Gebühbaum, geeignet für Export. Zu beschaffen ab 5 Uhr nachm.
 Neuschau Nr. 17, 1 Tr.

14 Gtd. Rühen zu ver-Weißenerferre 57.

Beamter sucht zu sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter H. 229 an den Verlag dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer sofort oder später gesucht. Offert. unt. B. H. 39 an die Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer sofort gesucht. Offert. unt. L. L. 24 an die Exp.

Möbl. Zimmer von jung. Pol. - Beamten, sofort gesucht. Offert. unt. Z. Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht nettesmöbl. Zimmer. Offerten unt. L. Z. 252 an die Exped. d. Bl.

Heirat! Vermög. Damen w. gleich Heirat! Herren, wenn auch ob. Vermög. gibt Ausk. **Fran DECKER**, Berlin, Pariburgstraße 21.

Witwe ohne jeden Anhang, sucht Ferretbelaunisch im Alter von 35 Jahren großes Heirat. Offerten unter „J. Z. 2“ an die Expedition d. Blattes.

Makulatur
 hat abzugeben
Merseburger Tageblatt (Preisblatt).

Wohnungstausch!
 Suche moderne 6-Zimmerwohnung mitten in der Stadt gelegen, am liebsten gegen ebensolche oder größere in freier Lage.
 Offerten unter A. T. 11 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dame Wollen Sie?
 aus alleinigen Führung eines frauenlosen Haushaltes in der Stadt, mit etwas Nebenverdienst zum baldigen evtl. sofortigen Eintritt gesucht.
 Gest. Offert. unt. 131/21 an die Exp. d. Bl. erbeten.
 Ein in der Bandwirf. erfähr. älterer alleinleb.

Edeka-Notgeldscheine
 müssen bis zum 30. Juni 1921 eingelöst sein.
 Annahme in sämtlichen Edeka-Geschäften.
Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler
 e. G. m. b. H.

Mann
 sofort gesucht.
 Mircanbdt, Rundenstr. 6.
Dienstmädchen erhält, wer die Instruk. - Zeitung **Wanda** zur Infektion benutzt.

Beilage zu Nr. 147 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 27. Juni 1921

Reichsmittel für die Warenverforgungsstelle der Gewerkschaften.

Von Dr. Otto Sucho, Mitglied des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates.

Es ist der Öffentlichkeit bekannt, daß das Reichsarbeitsschiedsamt einen Kredit von 25 Millionen Mark den Gewerkschaften zur Verfügung gestellt hat, um damit eine Warenverforgungsstelle für die Gewerkschaftsmitglieder betreiben zu können. Diese Aufgabe hat in den Kreisen des Mittelstandes deshalb die lebhafteste Verurteilung hervorgerufen, weil die Reichsregierung gleichzeitig die Gewähr für Mißfortfälle in erheblichem Umfang übernommen hat. Im allen Einzelheiten ist mir der zwischen der Reichsregierung und der Warenverforgungsstelle abgeschlossene Vertrag noch nicht bekannt. Auf das von mir in die Reichsregierung gerichtete Ersuchen um Mitteilung des Vertrags warte ich noch auf Bescheid. Namentlich ist eine betriebl. Auseinandersetzung zwischen den sozialdemokratischen Konsumgenossenschaften und der Warenverforgungsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes entstanden. Diese Auseinandersetzung verdient einen interessanten Einblick in die Verhältnisse der Warenverforgungsstelle und die Verhältnisse, von denen aus die Organisation betrieben wird.

Ein führender Angehöriger der Berliner Konsumgenossenschaftsbewegung, ein Herr Lanza, hatte unter dem Titel: „Die Konsum- und Bedarfsartikel „verbilligt“ werden“, einen Vortrag gehalten, aus dem hervorgeht, daß die Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften geführt und organisiert wird von dem Kommando Braun u. a. Das Geschäft ist unter dem Namen „Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften, Brauns und Braun“ eingetragene. Herr Brauns und Braun sind juristische Kompagnen, Dr. Hermann sollen es verwalten haben, mit dem Arbeitsministerium die Verbindung anzuknüpfen, um dort 25 Millionen Mark zu beschaffen, um die Warenverforgungsstelle in großem Maßstab betreiben zu können. Nach der Darstellung des Konsumgenossenschaftsvertreeters haben die Herren Braun und Dr. Hermann eine lebhaft Propaganda unter den Arbeitern getrieben, u. a. mit einem Aufsatze, in dem es heißt:

Gute Not an Oder- und Unterklasse zu finden, und gleichzeitig Gut erschaffen in der Bekleidungsindustrie Arbeit zu verschaffen, hat der allgemeine Deutsche Gewerkschafts- und Kleider- und Häute aller Art unter seiner Kontrolle beschaffen lassen.“

Es wird von den Konsumgenossenschaften bestritten, daß tatsächlich die Herstellung der Waren unter einer wirksamen Kontrolle der Gewerkschaften erfolge, und daß die üblichen Gewinne der Fabrikanten in erheblichem Maße beschnitten würden. Alles diese in den Händen des Herrn Braun. Gegen die Behauptung, daß die Unterklasse mehr als die üblichen Gewinne erhalten, wird von Seiten des Allgemeinen des Konsumgenossenschaftsbundes nur erwidert, daß für die Behauptung der Vertreter der Konsumgenossenschaften keinen Beweis erbracht habe.

Interessant ist dann die Verkaufsart, die von Seiten des Reiches übernommen worden ist. Von Seiten der Konsumgenossenschaft wird angegeben, in der Verhandlung mit dem Reichsarbeitsschiedsamt haben die Herren Braun und Dr. Hermann die Aufgabe erhalten, daß, wenn die Gewerkschaften, die den Unternehmen ihre Waren in hohen Preisen abgenommen haben, diese nicht los werden, dann das Reichsarbeitsschiedsamt aus Reichsmitteln den Konsumverlust trägt. Das ist auch tatsächlich geschehen. Nachdem sich im Februar, März und April 1921 herausgestellt hatte, daß die Preise der Warenverforgungsstelle höher waren als im Privatverkehr, legte sie diese herab. Den so entstandenen Verlust habe das Reich übernommen, indem es für diesen Zweck zunächst 10 Millionen Mark aussetzte. Am Geschäftselbst müßte jeder Unternehmer den Konsumverlust selbst tragen, hier habe das Reich die Verluste übernommen. Sichtlich dieser Artabnahme wird von Seiten der Warenverforgungsstelle nicht abstrahiert, vielmehr ausdrücklich in dem Ver-

trag dem mit dem Reich abgeschlossenen Vertrage fest vorgegeben, daß die durch die veränderte Marktlage bedingte Herabsetzung der Warenpreise der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften entfallende Verluste bis zur Höhe von 10 Millionen Mark aus dem Fonds für produktive Arbeitslosenfröner getrauen werden.“

Merens erwidert sich also die Tatsache, daß das Reich bereit ist für Verluste, die die Warenverforgungsstelle erleidet, mit Reichsmitteln in erheblichem Umfang einzuspringen. Wenn von Seiten der Gewerkschaften angeführt wird, daß es sich hier um eine Verbilligungsaktion handle, die auch der Dinar hier doch ganz anders. Wenn das Reich Waren herstellen läßt, die verbilligt und sie dem durch in erheblichem Maße des aussondlichen oder freien Handels vertriebt, so steht eine Gefährdung des Reiches vor, deren Vorteil nur den Konsumern trifft und niemandem beschädigt. Im dem Fall der Warenverforgungsstelle ist aber das Reich für Verluste eines Geschäftsunternemens einzuspringen, um Vorteil eines Geschäftsunternemens und um schweren Nachteil aufzuerhalten. Es liegt auf der Hand, daß eine derartige einseitige Bevorzugung der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften im Interesse des nicht unterliegenden Handels wie auch der übrigen Konsumgenossenschaften der schärfste Einspruch erhoben werden muß.

Am bedeutsamsten ist aber sichtlich der Ausfall der Debatte. Die Kontrollkommission des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes acht auf Ganze, indem sie die Konsumgenossenschaft dazu einpflichtet, zu verstehen, daß die Warenverforgungsstelle des Reichs ihre wirtschaftliche Unternehmung als die Reichsliste abzuwickeln. Es heißt dort:

„Uns scheint aber eine Umstellung zur schnelleren Entwicklung der Konsumvereine dringend notwendig zu sein, um den Mitgliedern bei ihrem Einkauf in dieser schweren Zeit nicht höhere Vorteile bieten zu können. Der Reichsbescheid, wie auch die Aufsicht aus dem Fonds für die produktive Arbeitslosenfröner müssen den Konsumvereinen ebenfalls zur Verfügung der Waren zur Verfügung gestellt werden, sobald die Warenverforgungsstelle durch die Gewerkschaften überflüssig wird.“

Damit wird also von Seiten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Forderung erhoben, daß das Reich die weiteren Mitteilungen auf sich selbst nehmen soll, die Konsumgenossenschaften in den Stand zu setzen, Mißstände zu beseitigen und das Reich zu betreiben und ihren Mitgliedern den Vorteil erheblich verbilligter Waren auf Reichskosten zu verschaffen.

Damit ist die ganze Anleihe bei einem Punkte angesetzt, wo auch die Reichsregierung alle Verantwortung haben dürfte. Ihre Entscheidung über die wirtschaftliche Verantwortung zu unterliegen. Die Forderung des Gewerkschaftsbundes der Warenverforgungsstelle des deutschen Volkes und damit zugleich die Abtötung des Einzelhandels, der bisher die Warenverforgungsstelle erfolgreich durchgeführt hat, der Allgemeinheit seine Mißbelustungen auferlegt, dafür dem Staate aber noch Steuern zahlt. Diese Problemstellung verlangt im politischen und wirtschaftlichen Sinne eine klare Entscheidung.

Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Juni 1921.

Das Gesetz über die Ausrichtung von Hirschkörnern beim Reichsfinanzgesetz ist in allen drei Lesungen ohne Aussprache verabschiedet, ebenso das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel in der Reichsstadt, März 1922.

Es folgt die zweite Lesung des Mandatsratsgesetzes des Reichswirtschaftsministeriums. Abg. Dr. Heffler (Dn.) beantragt, die Reichsregierung für die Messen in Frankfurt a. M. vorzutragen, die den Gewerkschaften, wie dies der Reichstag bereits vorgegeben hatte. Vom

Ausschuss sind diese Positionen getrennt worden. Diese Messen sind ein wirksames Mittel der Auslandspropaganda. Die Regierung lehnt diesen Antrag mit Rücksicht auf die erforderliche Neutralität ab. Eine Repräsentation wollen wir auch nicht. Aber neben Leipzig ist Frankfurt und Breslau möglich. Sie haben andere Aufgaben. Wir müssen alle drei nach amtlichen Gesichtspunkten arbeiten.

Abg. v. Rheinböden (D. VpL): Wir stimmen dem Antrag auf Unterstreichung der Messen zu.

Ein Regierungsvorredner: Angesichts der politischen Stoffen für die Messen bezieht die Regierung, nicht mehr Mittel für die Messen bereitstellen zu können, wie sie die Vorlage bereits enthält. Der Antrag auf weitere Erhöhung der Zuschüsse um 2½ Millionen Mark bietet die Regierung im Hinblick auf die Aufgabe des Reiches ab. (Beifall.)

Abg. Schäfers (Dn.): Trotz der Regierungserklärung erlauben wir uns um Ausnahme der weitergehenden Anträge. Nicht nur die Weizsäcker, sondern auch die Frankfurter und Breslauer Messen haben erhebliche Bedeutung. Der Reichstag wird mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Reichspartei und der Demokraten angenommen. (Anruf links.)

Präsident: Es besteht hier die Möglichkeit, daß in der dritten Lesung ein besser belesenes Haus diesen Beschluß ändert. Durch diesen Beschluß werden die Reichsfinanzgesetze für die

Wahlkreise in Leipzig auf 12 Millionen, in Dresden auf eine Million, in Frankfurt a. M. 2 Millionen und Stuttgart auf ¼ Million erhöht.

Abg. Dr. Quast (D. VpL): Es entspricht der Verfassung, daß die Vermögenswerte des Reiches alljährlich durch den Reichstag überprüft werden. Stimmt es, daß 800 Millionen Mark der Reichsregierung zugeführt, einer Privatgesellschaft, übergeben werden sollen? Es ist ein unbilliger Zustand, daß die Geschäftsabrechnung der Reichsfinanzstellen vom Reichstag nicht kontrolliert werden kann.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Die Reichsfinanzstellen werden durch die Geschäftsabrechnung der Reichsfinanzstellen in Verbindung mit dem Rechnungshof des Deutschen Reiches. Der Reichstag, der die Messen, auf die Geschäftsabrechnung der Reichsfinanzstellen, kann nicht den mindesten Einfluß ausüben. Es besteht ein Ausschuß von 21 Reichsfinanzstellen, 7 Regierungswirtschaftsbeamten, der das Geschäftsabrechnungsmittel Reichsfinanzstellen untersteht. Damit ist meiner Ansicht nach auch das Eintrick des Reichstages erledigt. Die Reichsfinanzstellen haben nichts zu verhandeln, sind auch dem Reichstag kontrolliert worden.

Nächste Sitzung: Montag.

Politische Rundschau

Der Stand der Erwerbslosenfrage.

Am Montag 1921 ist die Zahl der unter 14-jährigen 301.111, die Zahl der über 14-jährigen 395.000 auf rund 358.000 (darunter rund 282.000 männliche und 75.000 weibliche) gesunken. Die Zahl der Jungbrotempfänger, das heißt der unter 14-jährigen jugendlichen Familienangehörigen, hat sich von 384.000 im Jahre 1920 auf 381.000 im Jahre 1921 (darunter 301.111 männliche und 80.000 weibliche) verringert. Die Zahl der Erwerbslosen dieser Kategorie hat sich von 1.200.000 im Jahre 1920 auf 1.100.000 im Jahre 1921 (darunter 750.000 männliche und 350.000 weibliche) verringert. Die Zahl der unter 14-jährigen Erwerbslosen in Deutschland abzunehmen hat, verdient neben dem Fortschreiten der landwirtschaftlichen Arbeiten die Befreiung der Weidmänner hervorgehoben zu werden. Es darf aber auch nicht übersehen werden, daß die Erwerbslosenfrage nicht nur, durch 250.000 Personen be-

Das Grandhotel Babylon.

Roman von Arnold Bennett.

(Nachdruck verboten.)
„Weir mir, Sampson Levi. Sie scheinen überaus gut zu sein. Wenn Sie schon längere Zeit in London gelebt hätten, müßten Sie, daß ich gerade der Mann bin, an den der Prinz sich wenden würde. Vielleicht wissen Sie nicht, daß man mich in der City den „Hof-Geldverleiher“ nennt, weil ich Anleihen für europäische Prinzen zweiter Güte vermittelt. Ich bin Börseman, aber mein wahres Geschäft ist das Finanzieren einiger kleinerer Höfe Europas. Ich will Ihnen jetzt sagen, daß der Erbprinz von B. dringend eine Million zu einem bestimmten Termin brauchte, und er wußte, daß er, wenn er die Angelegenheit hier nicht an einem selbstgekauften Tag erledige, die Million nicht zu dem bestimmten Termin bekommen würde. Darum wundert es mich, daß er nicht in London ist.“
„Woher braucht er eine Million?“
„Schulden“, antwortete Sampson Levi lakonisch.
„Seine eigenen?“
„Eigentlich.“
„Aber er ist doch noch keine dreißig Jahre alt?“
„Was tut das? Er ist nicht der einzige europäische Prinz, der in ein paar Jahren eine Million Schulden zusammengebracht hat. Für einen Prinzen ist das so einfach, wie man ein Butterbrot isst.“
„Und warum hat er plötzlich den Entschluß gefaßt, seine Schulden zu tilgen?“
„Weil er heiraten soll, und die Eltern seiner Braut nicht eher ihre Einwilligung zur Ehe geben wollen. Und das ist auch ganz in der Ordnung. Er muß mit der Vergangenheit abschließen und ein neues Leben beginnen, sonst wird die Prinzessin Anna nie Königin von B. Ihr Vater hat jetzt noch seine Amnna, wie groß die Schulden Prinz Eugens sind. Wenn er es wollte —“
„Wäre er aber diese geplanten Anleihe nicht erfordern?“
„Wird unbedingt sofort. Das liegt sich schon machen“, sagte Mr. Sampson Levi. „Ich habe schon öfters solche kleinen Geschäfte gemacht. Nach der Hochzeit darf man es dann

vielleicht durchsichern lassen. Wissen Sie, das Vermögen der Prinzessin Anna ist ganz anfänglich! Und jetzt sagen Sie mir, Mr. Radsole“, sagte er plötzlich in veränderter Tone hinzu, „wohin, meinen Sie, ist Prinz Eugen verschwunden? Wenn er nämlich nicht heute noch auftaucht, kann er die Million nicht bekommen. Heute ist der letzte Tag. Morgen wird über das Geld anderweitig verfügt. Natürlich mache ich das Geschäft nicht allein, und meine Freunde haben auch ein Wort mitzureden.“
„Sie fragen mich, wohin Prinz Eugen verschwunden ist?“
„Jawohl.“
„Sie glauben also, es handelt sich um ein Verschwinden?“
„Sampson Levi nickte. „Wenn ich mit die Dinge zusammenreime“, sagte er, „allerdings. Die Dimmod-Geschichte ist sehr merkwürdig, höchst merkwürdig. Dimmod war zur Einnahme mit dem Hofe von B. verbunden. Das weiß fast niemand. Man machte ihn zum Sekretär und Begleiter Prinz Alberts, um ihn eben in der Familie zu behalten. Seine Mutter war eine Präbiterin, und ihre Schönheit war ihr Verderben. Meine Meinung ist, der Tod des jungen Dimmod hängt irgendwie mit dem Verschwinden Prinz Eugens zusammen. Das ist aber nicht begriffen kann, ist warum irgend jemand Prinz Eugen verschwunden lassen sollte? Der arme kleine Prinz hat seinen Feind auf der Welt. Wenn er „gehabert“ worden ist, wie es heißt, warum also hat man ihn „gehabert“? Es wird niemand von Augen sein.“
„Wirklich nicht?“ fragte Radsole, plötzlich aufstehend.
„Was meinen Sie damit?“
„Ich meine folgendes: angenommen, ein anderer europäischer Herrscher hätte Prinzessin Anna und ihr Vermögen zu heiraten, was es dann nicht in seinem Interesse, die hochbedeutende Anleihe Prinz Eugens zu bereiten? Wäre es nicht in seinem Interesse, Prinz Eugen wenigstens vorübergehend verschwinden zu lassen?“
Sampson Levi dachte einen Augenblick angestrengt nach. „Mr. Theodor Radsole“, sagte er endlich, „ich glaube wirklich, Sie können recht haben.“
Zwölftes Kapitel.
Am Nachmittag desselben Tages hatte Radsole einen anderen Einfall, und er sagte sich, daß er schon früher darauf hätte verfallen können. Das Gedächtnis mit Sampson Levi

hatte noch ziemlich lange abgemacht, und die beiden Herren hatten verschiedene Vermutungen ausgetauscht und beschlossen, einander wieder zu treffen, doch die Vermutung, Reginald Dimmod sei ein Verräter seiner Familie gewesen, und die Neue über seinen Verrat habe seinen Tod gerechtfertigt, war nicht gründlich erörtert worden; ihr Gespräch hatte sich vielmehr um kontinentale Politik gedreht, um zu ergründen, welche fürstliche Familie ein Interesse an einem zeitweiligen Verschwinden Prinz Eugens haben könnte.
„Jetzt, da Radsole sich eingehend mit der Angelegenheit des verstorbenen Reginald Dimmod befaßt, fiel ihm ein Umstand besonders auf: Warum hatten Jules und Dimmod in ihrer Nacht Villa planmäßig aus Zimmer Nummer 111 vertrieben? Das heißt damit einen bestimmten Mann verfolgt hatten und daß das Fenster nicht zufällig zertrümmert worden, war ihm klar; es war ihm während der ganzen Zeit klar gewesen, doch die Bedeutung dieser Tatsachen war ihm nicht eingeleuchtet. Jetzt wurde er ganz bestimmt, daß es mit Zimmer 111 eine besondere Bewandnis haben müsse.
Nach dem Lunch ging er unauffällig hinein und sah sich Zimmer 111 an; das heißt, er sah es sich von außen an, denn das Zimmer war zufällig bewohnt, sollte aber am selben Abend frei werden. Er dachte, es sei ganz wertlos, ein Zimmer von außen anzusehen, und doch hatte er es an; dann begab er sich rasch ins nächste Stückerl hinunter, und während er einen Gang durchschritt, kampte er plötzlich vorwiegend mit dem Fuß.
„Großer Gott!“ sagte er, „Jetzt habe ich etwas entdeckt, Nummer 111 liegt genau über den Staatszimmer!“
Er ging ins Büro und erzielte den Vermerk, Nummer 111 bis auf Weiteres nicht zu besetzen. Dem Büro wurde nun ein Brief überreicht, der folgendermaßen lautete:
„Liebster Papa! Ich verweise dir ein bis zwei Tage, um eine Spur zu verfolgen. Wenn ich in drei Tagen nicht zurück sein sollte, so suche in Ehren nach mir. Was duhst ich mich allein. Deine ergebene Tochter Anna.“
Diese wenigen Worte flüchteten in Radsole großer Ehrfurcht eine Seite. Unten hand: „Bitte wenden“. Er wandte das Blatt um und las den unterstrichenen Satz: „P. S. Hab ein Aug auf Nocco!“
(Fortsetzung folgt.)

schärfen, die sonst der Unternehmung annehmlicher waren. Es ist also gelegentlich für mehr als 40 Prozent der Erwerblosen durch die produktive Erwerbslosenfürsorge Arbeit geschaffen; hierbei werden die langfristigen Erwerblosen die erwerbunfähigsten als schwersten Arbeit finden, besonders bedürftig.

Die kritische Entrüstung der Sozialdemokraten.

Aus Kölnabern wird berichtet: Nach der Ermordung des nachfolgenden G e r e i s in München, entzifferten die sozialistischen Parteien in Köln die Rede des Reichstagsabgeordneten gegen die Reichspartei, denen sie den Mord in die Schuhe schoben, obwohl noch nicht feststeht, wer Geretz ermordet hat. Auch in Kölnabern veranstalteten sie eine Massen demonstration gegen die „reaktionären Reichsminister“. Es muß sehr selten sein, um die Generalkassen und die sozialistischen Parteien, wenn sie gemeinsam sind, solche Gelegenheiten auszunutzen um ihre „Masse“ wieder unter ihre Fahnen zu bekommen. In Köln ist es bei der Demonstration zu Zusammenstoßen mit der Schutzpolizei. Die erregten Massen wurden den Beamten gegenüber gewalttätig und verübten die Wut zu füllen. Dabei gab es Verwundete. Dieser Fall zeigt besonders deutlich, wie unruhig und furchtlos die Demonstration gewesen ist. Man muß sich selbstverständlich selbst auch in dieser Richtung nichts vorzuerzählen haben. Sören wir aber, was sich am Tage der heiligen Demonstration, am Dienstag, den 14. Juni in Hohenheim, Kreis Friedland ereignete. In einer deutschnationalen Versammlung sprach Herr Propfe über „National und International“. Den anschließenden Vorträgen unter Zustimmung der Reichsregierung gelang es nicht, in der Diskussion den Eindruck zu verwickeln, den die Rede auf die Zuhörer gemacht hatte. Als Propfe das Schlußwort sprach, sollte er, wie ihm angedroht worden war, „fall gemacht“ werden. Die beiden Schiffe, die auf ihn abgeworfen wurden, gingen glücklicherweise fehl. Die „Fr. Volksw. Zeitung“ kritisiert an dieser Stelle folgende Bemerkung, der wir uns anschließen. Wo also bei der Freiheit und Brüderlichkeit probieren Genossen das Wort nicht mehr blüht, greift man zum Revolver, um diejenige Arbeiter, die den Frieden und die Verlogenheit der sozialistischen Lehren erkannt haben, über den Haufen zu schießen. Der E. V. D. herzlichen Glückwunsch zu solchen Kationen.

Eine Schieber-Affäre in Straßburg.

Der Reichspräsident des Bundesrats in Straßburg i. O. Ostauß 2. v. h. seines Amtes entbunden worden. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt ist, seien ihm nach dem nunmehr abgeschlossenen Wahlverfahren, das sich auf die Versammlung der parlamentarischen Untersuchungskommission für unzulässige Spekulationen hütete, das Straßburger wählen eröffnet worden.

Lebte hat bei der Liquidation des Hotels „Notes Haus“ in Straßburg die französischen Angehörigen voran gehen eine Provision von 50 000 Franc beantragt. Er ist Mitarbeiter und einer jener Konstruktionsmeister, die sich in der Folge des Zusammenbruchs hinein die deutsche Regierung über die Tatsache zu täuschen verstanden, daß der demontrierte Turm schon getragene deutsche Stämme erfordere. Lebte, der Mitbegründer der verurteilten Verleumdung „Straßburger Neuen Zeitung“ und während des Krieges als Reichsminister, war von dem Nationalrat seiner provisorischen Regierung, welche die Straßburger Schandverträge abließ, zum Polizeipräsidenten ernannt worden.

Nach dem Einzug der Franzosen konnte er sich in der Dostemierung seiner französischen Getreide nicht annehmen und erhielt den Posten eines Vizepräsidenten des Landesgerichts. Am Ende ist dieser politische Kaskadistler dem Schicksal verfallen, das er verdient.

Die Mündigkeitfrage auf der englischen Reichsversammlung.

Am der zweiten Sitzung der britischen Reichsversammlung wurden von den Vertretern der Dominion und Indiens die Vorschläge über die Mündigkeitfrage der Reichsversammlung. Die Mündigkeit der Reichsversammlung ist ein Problem, das für die Regierung des Reiches und für die Dominionen von großer Bedeutung ist. Die Mündigkeit der Reichsversammlung ist ein Problem, das für die Regierung des Reiches und für die Dominionen von großer Bedeutung ist.

Der Premierminister von Großbritannien, Lloyd George, erklärte, daß eine Entscheidung über die Mündigkeit der Reichsversammlung ein Problem sei, das für die Regierung des Reiches und für die Dominionen von großer Bedeutung ist. Die Mündigkeit der Reichsversammlung ist ein Problem, das für die Regierung des Reiches und für die Dominionen von großer Bedeutung ist.

Schwarze Schmach.

Die „Londoner Times“ bringt ausführliche Mitteilungen über den Vorfall in Straßburg, bei dem ein schwarzer Arbeiter von einem weißen Arbeiter in Straßburg getötet wurde.

Die Mordtat der Mordanschläge und der Mordanschläge war die Ursache: Ein Arbeiter hatte ein weißes Mädchen verewaltigt. Der Vorfall wurde in Straßburg bekannt. Die Mordanschläge der Mordanschläge war die Ursache: Ein Arbeiter hatte ein weißes Mädchen verewaltigt. Der Vorfall wurde in Straßburg bekannt.

vergewaltigt. Aber nach zur Wahrheit wird erlassen, oder an einem Katerabend aufgehängt, oder auf einem Holzstoß verbrannt.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Arbeiterentfaltung in der mitteldeutschen Textilindustrie.

** Halle, 27. Juni. In der feierlichen Kollindustrie nehmen die Arbeiterentfaltungen und Betriebsgemeinschaften infolge Wirtschaftens ihrer Fortschritt. Die am 27. Juni in der Halle abgehaltene Gewerkschaften Halle wurde mit dem 200 Mann entlassen und für die verbleibende Belegschaft drei Reichsmark einbezogen.

Ein Raubmord?

** Groß-Görschen, 26. Juni. Durch Unfall ist man gestern in der Nähe von Groß-Görschen einem furchtlichen Verbrechen auf die Spur gekommen. An einem Friedhof etwa 100 Meter hinter dem letzten Hause des Ortes in der Nähe der Unterführung der Eisenbahnstrecke nach Thüringen zu vier Toten gefunden. Die Leichen waren in einem Versteckungsraum aufgefunden worden. Man hat nach einem Suchen in der Mitte des Friedhofs einen unbekannten Mann mit durchschmittener Kehle tot auf. Die Leiche wies auch eine Verletzung am Kopf auf, die von einem Schlag mit einem stumpfen Gegenstand herrühren muß. Nach dem Zustand der Leiche zu urteilen, muß sie seit etwa 8 Tagen in dem Versteck gelegen. Es handelt sich um einen unbekannten fremden Mann, da hier niemand vermisst wird. Näheres über die Person, die hier ermordet wurde, wird erst durch die Ermittlungen ergehen. Offenbar handelt es sich um einen Raubmord, dem man so auf die Spur gekommen ist.

Gehtester Betrüger.

—mi. Salsitz, 24. Juni. Am nachbarlichen Besuch wurde gestern Abend der ehemalige Müller (Herr) Ziemer festgenommen, da er in die Unterhändler in Mainz schuldig gemacht hat und von dortlichen Polizeiamt seit einiger Zeit in Raubmord verurteilt wurde. Der noch junge Betrüger kommt aus einer angesehenen Münchener Familie, die jetzt in Hamburg wohnt. Zwei Waise wurde er der Strafkammer Halle zueinführt.

Turnen, Spiel und Sport

Die Jubiläumsspiele des B.-G. „Preußen“

Preußen I — VfL (Sieg) 1:6 0:3.

Die zu dem ersten Jubiläumsspiel und Kranzspiel des VfL Preußen am Sonntagabend in sehr stattlicher Anzahl nach dem ersten Turniertage gekehrten Zuschauer werden kaum von den Leistungen der Mannschaften enttäuscht worden sein. Freilich kann das Resultat nur einen flüchtigen Eindruck vermitteln, der sich erst durch die anschließenden Spiele bestätigen lassen. Die Spiele des VfL Preußen I gegen VfL (Sieg) 1:6 0:3. Die Spiele des VfL Preußen I gegen VfL (Sieg) 1:6 0:3. Die Spiele des VfL Preußen I gegen VfL (Sieg) 1:6 0:3.

Auch bei den unteren Mannschaften hatte der Jubilar bei dem einzelnen Spiel wenig Glück auf seiner Seite und mußte sich meist dem VfL beugen: die einzelnen Resultate sind folgende: 2. Mannschaft gegen Havelberg 0:2; III. gegen III. 5:0; IV. gegen IV. 1:0. Alte Herren gegen VfL 2:0. 1. Nab. gegen 1. Nab. 1:1.

Sporthelden 99 Gaulekreisleiter D. L. Ringe.

Diese überaus frohe Kunde erreichte gestern in der achten Kreisstadt meine Stadt aus dem nahen Weidenfels und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Und eine ungeheure Menschenmenge hatte sich schließlich um 10 Uhr an der Bahn eingefunden, um die feierliche Manifestation zu empfangen, die mit „Stimmen zu überschreiten und ihren Lauf in einem fröhlichen „Stipp, bibb, burra“ zusammenzuführen. In dieser erbotenen Zug, mit dem gewöhnlichen Vorbesatz, das die überaus feierliche Manifestation durch die Gaule Kreise hinaus nach dem Weidenfels. Die ersten fröhlichen Verein und vor allem der feierlichen Elf auch an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche!

Weber das 99. und folgenden Bericht vor: 6

Sporthelden 99 I — T. u. N. Weidenfels 1:0 (0:0).

Bei reichlich warmer Witterung und vor einer ungeheuren Zuschauermenge trat die Weidenfelder Elf dem VfL Preußen entgegen, um dem VfL Preußen die erste Halbzeit zu spielen. Die Weidenfelder Elf trat dem VfL Preußen entgegen, um dem VfL Preußen die erste Halbzeit zu spielen. Die Weidenfelder Elf trat dem VfL Preußen entgegen, um dem VfL Preußen die erste Halbzeit zu spielen.

Die feierliche Manifestation verdient für ihr aufopferndes Spiel ein Gelingen; jeder hat sein Bestes, um am feinen Ziel Sieg und Ehre beizutragen.

Die feierliche Manifestation verdient für ihr aufopferndes Spiel ein Gelingen; jeder hat sein Bestes, um am feinen Ziel Sieg und Ehre beizutragen. Die feierliche Manifestation verdient für ihr aufopferndes Spiel ein Gelingen; jeder hat sein Bestes, um am feinen Ziel Sieg und Ehre beizutragen.

Doppelmannschaft — Vainna, Halle 3:1 (1:0).

Anlässlich des diesjährigen Sommerfestes in Lauchitz fand am dem Tage des B. V. Lauchitz, der diesen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, ein Kränz- und Doppelmannschaftsspiel zwischen beiden, recht interessanten Mannschaften statt. Das untere Weidenfelder mit 3:1, noch höherem ersten Spiel für die entscheidenden Leistungen. Der Spielerwartung sieht in der ersten Halbzeit durchaus offenes Spiel, bis 2 Min. vor Halbzeit Rückführung aus dem Gedränge zum 1. Mal einsehen kann. Nach der Pause bricht Halle eine Zeitlang ziemlich hart, doch macht sich Weidenfeld bald wieder frei, und dem VfL Preußen durch den VfL Preußen, während Halle 5 Min. vor Schluss durch den VfL Preußen, während Halle 5 Min. vor Schluss durch den VfL Preußen, während Halle 5 Min. vor Schluss durch den VfL Preußen.

V. A. bei den leistungsfähigsten Kämpfen in Halle erfolgreich.

Recht zufrieden kann der VfL Preußen mit dem Abschneiden seiner Leistungsfähigkeit Weidenfeld bei den Gaulemeisterkämpfen sein, trotzdem sie, besonders bei den Damen nicht in der besten Leistung antreten konnte. 9 Kreise sind die Ausbeute und zwar in folgenden Reihenfolge: 100 Meter Weidenfeld 3. in 11,6 Sek., 200 Meter Weidenfeld 4. in 25,2 Sek., 100 Meter Damen VfL, 100 m. in 14,3 Sek., Weidenfeld 2. mit 6,28 Meter, Weidenfeld 2. mit 1,60 Meter, Weidenfeld 3. mit 1,60 Meter, Weidenfeld 2. mit 9,58 Meter, Weidenfeld 3. mit 8,97 Meter, 400 Meter Weidenfeld 3. in 4,76 Sek. Besonders bemerkenswert die Erfolge der Weidenfelder auch weiterhin in aufsteigender Richtung.

13. Gaule-Mannschaft in Bad Nauhausen bei Halle.

Am gestrigen Sonntag fand bei herrlichem Wetter und großer Zuschauermenge die 13. Gaule-Mannschaft statt. Am Sonntagabend nachmittags bereits war die Ausstrahlung der Borrennen erfolgt, da die Zahl der gemeldeten Mannschaften zu stark war, die Borrennen am Sonntag erleben zu können. Die Jungmannschaft Weidenfeld, die sich am Sonntagabend bei der letzten Prüfung ihres Könnens in diesem Jahre wenn auch keinen entscheidenden Sieg erringen, so doch zwei ehrenvolle 2. Plätze belegen. Am 1. Jungmannschafterspiel ging die VfL Preußen, die sich am Sonntagabend bei der letzten Prüfung ihres Könnens in diesem Jahre wenn auch keinen entscheidenden Sieg erringen, so doch zwei ehrenvolle 2. Plätze belegen. Am 1. Jungmannschafterspiel ging die VfL Preußen, die sich am Sonntagabend bei der letzten Prüfung ihres Könnens in diesem Jahre wenn auch keinen entscheidenden Sieg erringen, so doch zwei ehrenvolle 2. Plätze belegen.